



JOHANN-RIST-GYMNASIUM WEDEL

Am Redder 8

22880 Wedel

04103-912140

www.jrg-wedel.de

johann-rist-gymnasium.wedel@schule.landsh.de

Wedel, den 26. März 2020

Schulschließung – Elternbrief 7

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

die Nachrichten der letzten Tage haben uns erneut gezeigt, wie wichtig es ist, im „Krisenmodus“ immer wieder einen Schritt zurückzutreten und Ruhe zu bewahren. Die unterschiedlichen Ansagen zum Abitur haben mindestens die Schülerinnen und Schüler des Q2-Jahrgangs verunsichert, die zurzeit für ihre Abiturprüfungen lernen. Dass die Abiturprüfungen erst in Frage gestellt wurden und nun doch stattfinden sollen (vgl. die Pressemitteilung von Frau Prien), kann für uns nur eines bedeuten: Niemand weiß, wie sich die Lage entwickeln wird. Was richtig wäre, darüber gehen die Meinungen auseinander. In ein, zwei oder drei Wochen kann es schon wieder anders aussehen. Gerade weil alle Familien starken Belastungen ausgesetzt sind, privat und beruflich, und wir alle nicht wissen, wie wir aus dieser Situation hervorgehen werden, bleibt es ratsam, sich nicht zu schnell verunsichern zu lassen.

Liebe Schülerinnen und Schüler des Q2-Jahrgangs,

für euch ist diese Situation besonders unglücklich. Ich kann mir gut vorstellen, dass es einigen schwerfällt, sich zu motivieren, wenn niemand einem jetzt verlässlich sagen kann, wie es mit den Prüfungen laufen wird. Versucht, euch trotz der Verunsicherungen von außen auf eure Aufgaben und eure Themen zu besinnen. Versucht, an euren Lernplänen festzuhalten und setzt euch selber Zeiten, in denen ihr lernt und dann auch – ganz wichtig – Zeiten, in denen ihr nicht lernt und auch nicht lernen müsst.

Wir rechnen noch in dieser Woche mit neuen Informationen aus dem Ministerium und melden uns, sobald es Neuigkeiten gibt – auch in der Ferienzeit.

Ihnen, liebe Eltern, möchte ich an dieser Stelle meinen großen Dank aussprechen! Sie sind zuhause vor ganz neue Aufgaben gestellt: Sie betreuen ihre Kinder, drucken Arbeitsmaterialien aus, begleiten ihre Kinder beim Lernen, arbeiten parallel im Home-Office, ersetzen Cafeteria und Mensa, kümmern sich um alle Belange der Familie und

kommunizieren auf allen Kanälen, vom Haushalt ganz zu schweigen. Wir sind uns dieser ungewohnten und auch individuell sehr unterschiedlichen Belastung durchaus bewusst – danke!

Zu zwei Themen möchte ich kurz einige Hinweise geben, weil es hierzu Nachfragen gab.

Zur Möglichkeit der Nutzung digitaler Lernräume

Wir haben ein großes Interesse daran, unsere schulischen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation nicht nur zu nutzen, sondern sie auch zu erweitern. Wir sehen seit einigen Wochen, dass z.B. Videokonferenzen in zahlreichen Zusammenhängen hilfreich sind, um Menschen zusammenzubringen, die nicht beieinander sein dürfen. Auch für Lerngruppen könnte dies hilfreich sein, die Zeit der Schulschließung und des Verbots, in größeren Gruppen zusammenzukommen, besser zu überbrücken.

Die technische Umsetzung wäre durchaus möglich; auch in Wedel gibt es Menschen, die dies können und bereits in den Startlöchern sitzen. Das Ministerium untersagt uns allerdings, diese Möglichkeiten zu nutzen. Ich möchte das erklären: Was würde passieren, wenn wir jetzt Videochats für alle Klassen und Lerngruppen freigeben würden? Einige könnten dies technisch umsetzen und würden sich freuen, wahrscheinlich könnten sie sogar besser lernen. Aber was ist mit denen, denen keine entsprechenden Geräte zur Verfügung stehen, die die technische Umsetzung nicht hinbekommen, die sich scheuen, via Internet zu kommunizieren, deren Eltern im Moment alle Geräte für ihr eigenes Home-Office benötigen? Auch Freiwilligkeit erzeugt eine große Ungleichheit zwischen denjenigen, die das können und denjenigen, die das nicht können oder nicht wollen. Können wir allen zumuten, mit Bildern aus dem eigenen Haushalt ins Internet zu treten? Wer bekommt dann was zu sehen? Wie kann sichergestellt werden, dass so eine Sitzung nicht von anderen aufgezeichnet wird und womöglich im Netz bleibt? Ich möchte mir nicht vorstellen, welcher zusätzliche Druck in vielen Familien durch diese Situation entstehen würde. Und auch eine Etikette, wie man sich im Rahmen solcher Konferenzen zu verhalten hat, wäre zwar sicherlich geboten, aber wir können uns nicht darauf verlassen, dass alle sich daran halten.

Momentan gibt es noch kein vom Ministerium bereitgestelltes genehmigtes System. Auf direkte Nachfrage habe ich die Auskunft bekommen, dass die Schulen abwarten müssen, welche Lösungen als qualitätsgesichert freigegeben werden können. Ich habe aber auch erfahren, dass im Ministerium unter Hochdruck an einer solchen Lösung gearbeitet wird. Ich entnehme dem, dass es „noch in der Krise“ eine Lösung geben soll.

Zu den Angeboten digitaler Lernplattformen

Immer wieder erreichen uns Angebote digitaler Lernplattformen von den bekannten Schulverlagen, von Anbietern wie *simpleclub*, *sofatutor*, *StudySmarter*, *LearnAttack* und vielen anderen, die Liste ist lang. Obwohl Schulen ihre Schülerinnen und Schüler für diese Plattformen zum Teil kostenfrei freischalten können, haben wir uns bisher dagegen entschieden, uns für eines dieser Angebote zu entscheiden. Wir bekommen aus vielen Familien positive Rückmeldungen dazu, wie es in diesen Wochen mit den Materialien und Aufgaben, die die Lehrkräfte in SchulCommSy einstellen, läuft. Auf der anderen Seite hören wir aber auch, dass alle vollauf beschäftigt sind. Die Bildschirmzeiten sind hoch. Einige fühlen sich den Anforderungen des digitalen Unterrichts nicht gewachsen. Viele Lehrkräfte stellen ihren Lerngruppen daher gezielt ausgewählte Links zur Verfügung, die für ihre Lerngruppe auf dem jetzigen Lernstand geeignet sind. Zu diesen Empfehlungen gehören auch

Materialien aus den Mediatheken von *ARD, ZDF, arte* usw., die man ebenfalls kostenfrei nutzen kann. Das Angebot im Netz ist sehr umfangreich, an geeigneten Lernvideos gibt es keinen Mangel. Sich auf eine Lernplattform zu fokussieren erscheint uns auch deswegen problematisch, weil die Qualität einzelner Angebote sehr unterschiedlich bewertet wird. Wir werden uns im Kollegium weiter mit dieser Frage beschäftigen.

Sollten Sie zu bestimmten Themen Nachfragen haben, stehen wir für Gespräche gerne zur Verfügung. Wir werden auch in den Ferien über die Schulemailadresse erreichbar sein und rufen Sie dann zeitnah zurück.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Dr. R. R. R.', is positioned below the text 'Herzliche Grüße'.

Medien-Information

Mittwoch, 25. März 2020

Karin Prien erklärt nach der Kabinettsitzung zum Abitur:

KIEL. „Nach meinem gestrigen Vorstoß, dem Kabinett heute vorzuschlagen, die Abitur und Abschlussprüfungen notfalls ausfallen zu lassen und die Note auf Grundlage der bisher erbrachten Leistungen zu ermitteln, fand heute eine Telefonkonferenz der Kultusminister statt.

Dabei konnten wir uns nach der Unklarheit der vergangenen Wochen endlich auf ein gemeinsames Vorgehen einigen und folgende Beschlüsse fassen:

- 1. Die Kultusministerkonferenz bestärkt ihren Beschluss vom 12. März 2020, wonach die Länder die erreichten Abschlüsse des Schuljahres 2019/20 auf der Basis gemeinsamer Regelungen gegenseitig anerkennen werden.*
- 2. Sie betont, dass alle Schülerinnen und Schüler keine Nachteile aus der jetzigen Ausnahmesituation haben werden und dass sie noch in diesem Schuljahr ihre Abschlüsse erwerben können.*
- 3. Die Prüfungen, insbesondere die schriftlichen Abiturprüfungen, finden zum geplanten bzw. zu einem Nachholtermin bis Ende des Schuljahres statt, soweit dies aus Infektionsschutzgründen zulässig ist. Schülerinnen und Schüler müssen eine ausreichende Zeit zur Vorbereitung erhalten. Die Prüfungen können auch in geschlossenen Schulen stattfinden, sofern es keine entgegenstehenden Landesregelungen gibt.*
- 4. Die Länder können ausnahmsweise auf zentrale Elemente aus dem Abituraufgabenpool verzichten und diese durch dezentrale Elemente ersetzen*
- 5. Zum heutigen Zeitpunkt stellen die Länder fest, dass eine Absage von Prüfungen nicht notwendig ist. Die Länder stimmen sich eng in der KMK über das weitere Vorgehen ab.*

Nachdem mir heute Gesundheitsminister Heiner Garg mitgeteilt hat, dass es nach jetzigem Stand doch vertretbar sein dürfte, unter Einhaltung besonderer Regeln zum Infektionsschutz, Prüfungen in den Schulen stattfinden zu lassen, hat das Kabinett über den Beschluss der KMK beraten. Wir haben beschlossen, das Abitur regulär stattfinden zu lassen. Für uns heißt das, dass die Abiturprüfungen wie geplant ab dem 21. April in Schleswig-Holstein stattfinden. Für die Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein und in ganz Deutschland konnten wir durch diesen Beschluss der KMK heute endlich die Klarheit schaffen, die sie brauchen um sich gut auf ihre Prüfungen vorzubereiten.“